

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1921 Nr. 307 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 214

Bezugspreis: für Abnehmer und Einzelhefte monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50, halbjährlich Mk. 8,50, jährlich Mk. 16,50. Druck des Post bezugs nachfolgend postal. Verlagsort. **Abend-Ausgabe** Freitag, 8. Juli **Anzeigenpreis:** Die 2000, 24 mm breit, 10 mm hoch, 10 A. Die 2000, 24 mm breit, 10 mm hoch, 10 A. **Gefächtsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 780/1. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 6809 und 6810. — Postfachnummer: Leipzig 20512. **Gefächtsstelle Berlin:** Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurwürd. Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlags- u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

## Amerikas Sonderfriedensvertrag?

### Starke Abweichungen vom Versailler Diktat

w. London, 8. Juli.  
„New-York Herald“ meldet aus New-York, daß Staatssekretär Hughes dem Senat einen Friedensvertrag mit Deutschland vorlegen beabsichtigt, der bereit viele Änderungen des Versailler Vertrages anbringt, daß er auf seine Annahme im Senat hoffe. Der erste auf den Vorkriegsbedingungen beruhende Vertrag des Versailler Vertrages sowie der zweite und dritte Teil, in denen von den Grenzen Deutschlands und dem politischen Status Europas gesprochen wird, seien in dem höchsten Entwurf ausser Acht gelassen. Der Vertrag solle die Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Waffenstillstand hinsichtlich der Souveränität Frankreichs über Marokko und den besetzten Gebieten Ägyptens. Er beziehe sich auf die Friedensverträge betreffend die Schantung. Der fünfte Teil und ein Teil des sechsten Teils seien etwas abgeändert worden. Auch die Bestimmungen über den Vertrag gegen Kaiser Wilhelm und die anderen Kriegsschuldigen seien sämtliche Bestimmungen über die Reparation bleiben bestehen. Es wird bestimmt, daß eine amerikanische Vertretung bei Reparationskommissionen erhalten wird und daß Amerika teilnimmt an dem Verkauf deutscher Produkte, Schiffe und anderen besetzten Materialien. Der erste und zweite Teil werden mit einigen Änderungen beibehalten. Der dritte Teil, der von den Arbeiterorganisationen spricht, wurde beibehalten. Der vierte und fünfte Teil werde mit einigen kleinen Änderungen beibehalten. Eine weitere Hälfte des Textes an der Schweizer Grenze und die Beziehungen Frankreichs zu Rußland.

w. Paris, 8. Juli.  
Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington erklärte Präsident Harding gestern bei der Besprechung der Resolution Rat, er beschätze eine Zustimmung der Senatoren im Weissen Haus demnachst aufzusuchen, um mit ihnen die nächsten Schritte zu besprechen, die zur Einführung des in der Resolution vorgeschriebenen Abänderungsprogramms zu unternehmen seien.

### Rückberufung der französischen Reichsgerichtsvertreter

b. Paris, 7. Juli.  
„Daily Chronicle“ erzählt, daß die Alliierten entlassen haben, gemeinsam bei der deutschen Regierung gegen die letzten Artikel des Reichsgerichts zu protestieren.

### Englisch-französische Zusammenstöße in Beuthen

Cyveln, 8. Juli.  
Wie aus Beuthen gemeldet wird, ist es dort aus Anlaß der Zusammenstöße zwischen Deutschen und Franzosen zu ersten Auseinandersetzungen der Engländer mit den Franzosen gekommen. Der englische Konsul in Beuthen verlangte die sofortige Abnahme der französischen Truppen — Teile eines französischen Alsenzgebirgsbataillons —, da Beuthen zur englischen Besatzungszone gehöre und ihm zugewiesen sei. Er fordert außerdem die Freilassung der verhafteten deutschen Offiziere und eine Abberufung der konföderalpolnischen Grenz- bei Goppolitz-Gleichenowitz und Wylshof, wo sich immer polnische Anführerbanden zusammen mit regulären Truppenabteilungen sammeln. Der französische Konsul in Beuthen hat die englischen Forderungen abgelehnt und die Entsendung des französischen Generals Gantier angekündigt. Die Spannung zwischen Engländern und Franzosen ist deshalb groß. Die englischen Truppen werden in den Quartieren aufgestellt und dürfen diese um unzulässige Zwischenfälle mit den Franzosen zu vermeiden nicht verlassen.

b. Beuthen, 7. Juli.  
Die Unterführung des Wörbes an dem Major Montagne hat ergeben, daß die Kugel von der Sedanstraße aus Norden gekommen ist. Der Wörber soll ein 19jähriger Burde (früher Anführer) sein. Die Wunde wurde bestrahlt, weil der Soldat flüchtig ist. Die Geleise sind bisher nicht freigegeben.

b. Paris, 7. Juli.  
Der Kammerpräsident für Beuthen erklärte, seinen letzten Beschluß, die Contionen nicht aufheben zu lassen, nun mit doppeltem Nachdruck betonen zu müssen. Auf eine Anfrage an den Kriegsminister Warhou erklärte dieser, die Regierung warte auf den Bericht der 3. U. S. in Beuthen ab, ehe sie erwidern könne, ob und welche Genehmigung sie erteilen solle. — Warum denn das jetzt noch?

Witterungsbedingungen zufolge hat das Militär des oberösterreichischen Grenzschutzregiments in einem Schreiben an die Interalliierte Kommission schriftlich Protest gegen das Verhalten der französischen Truppen in Beuthen erhoben. In dem Schreiben wird gefordert, die in großer Menge die französischen Soldaten die mehrlaute Menge, die zum größten Teil aus Frauen und Kindern bestand, mitzubehalten. Auf Grund von Ausfällen von Angenügen wird festgestellt, daß sich im Süden der französischen Truppen, die von hinten gestriffen wurde, keine Demomantanten, sondern nur französische Soldaten befinden haben. Die französische Regierung hat die Annahme, daß der Major in

Der „Lamp“ schreibt: Nachdem die von der englischen, belgischen und französischen Regierung geleisteten Anträge gegen deutsche Kriegsschuldigen nacheinander vor dem Reichsgericht zu Freisprechungen geführt haben, ist man in Paris der Ansicht, die Alliierten müßten gemeinsam Protest erheben und alle dem Reichsgericht übermittelten Akten zurückfordern.

Der „Rein“ schreibt: Im Verfolg der empfindenen Freisprechung des Generals Stenger ist die französische Regierung auf der Überzeugung gekommen, daß die Anwesenheit einer französischen Abordnung zur Verfolgung der Verhandlungen vor dem Reichsgericht notwendig nicht nur unnütz, sondern auch lächerlich geworden sei. Infolgedessen habe Brand gestern Abend dem französischen Vertreter telegraphisch die Anweisung übermitteln, unverzüglich nach Paris zurückzukehren. Er regte ferner bei der englischen und belgischen Regierung an, in Zukunft ebenso wie Frankreich darauf zu verzichten, Reichsgerichte nach Belgien zu entsenden.

### Der England-Japan-Vertrag

London, 8. Juli.  
Lord George erklärte im Unterhaus, er hoffe, bald, vielleicht schon Montag, in der Lage zu sein, über den englisch-japanischen Vertrag eine Erklärung abzugeben. Der Zeitpunkt dieser Erklärung hänge von den Antworten ab, die von den Vereinigten Staaten und China erwartet würden. Im gegenwärtigen Augenblick würde eine öffentliche Erklärung möglicherweise dem Erfolg der Verhandlungen nachteilig sein.

w. Washington, 8. Juli.  
Nach dem heutigen Bericht der „Philadelphia Public“, Redner, hat die britische Regierung der amerikanischen Vorschläge gemacht, um eine Verhandlung der drei Großmächte, Japan und Vereinigte Staaten in Sillan Opan herbeizuführen. Der gleiche Berichtsteller berichtet dazu, daß die englischen Vorschläge auf dem üblichen Wege übermittelte wurden und einen durchaus anständigen Charakter tragen. Sie unterliegen zurzeit der Prüfung in Washington.

unbeschäftigter Weise von den französischen Soldaten, die in die Menge feuerten, erschossen worden sei. Das Polizeiregiment schied dann weiter die belgische Weite in der von den Franzosen auf der Straße verhaftete junge Marie mitzubehalten worden seien. Auf dem Transport zum Quartier hoch hätten die Franzosen auf die Gefangenen mit Gummiknüeten und Reitpeitschen eingeschlagen und auf dem Karrenhof seien sie so lange mitgehört worden, bis sie alle auf einen Haufen zusammengeknallt. Einige, dessen Bruder sich unter den Verhafteten befindet, schließt die Schilderung mit den Worten: Nach übereinstimmender Angabe aller mit vernommenen Augen- und Ohrenzeugen haben sich die französischen Soldaten und Offiziere wie wilde Tiere benommen und unerbittliche Grausamkeiten begangen.

### Hilferufe aus Hindenburg

w. Hindenburg, 8. Juli.  
Die deutsche Bevölkerung des Kreises Hindenburg hat an die Interalliierte Kommission telegraphisch einen Hilferuf gerichtet, in dem es heißt, daß jetzt, nachdem die Räumung längst hätte vollendet sein müssen, die Zustände sich noch in keiner Weise gebessert haben. Die Landrente seien noch voll von Anführern, die sich überall die politische Gewalt aneignen hätten. So sei in der Gemeinde Biskupitz mit Genehmigung des französischen Kreiskontrollers eine aus Anführern bestehende Gemeindevogel gebildet worden. Selbst in Hindenburg seien Verhaftungen und Verhaftungen an Einwohnern an der Tagesordnung. Der Provinzoberster der Provinz Hindenburg, Herr von der Düffur verlangt die sofortige Abberufung des französischen Kreiskontrollers und den Einmarsch interalliiert Truppen und zwar lediglich Italiener und Engländer.

### Rückgabe des Bahnhof Kattowitz

b. Kattowitz, 8. Juli.  
Obwohl der Termin der Übergabe des Bahnhof Kattowitz auf Donnerstag 2 Uhr nachmittags angesetzt war, verzögerte er sich nochmals um 2 Stunden. Um 4 Uhr fuhr ein Automobil mit einer Kommission an Bahnhof vor, mit welcher Vertreter der deutschen Grenzschutzbehörde, der englische Major Stenborn, der französische Offizier Gouquet und Mitglieder der polnischen Grenzschutzverwaltung eintrafen. Die Reihenfolge und der Güterverkehr waren ungenügend von den deutschen Beamten befehligt worden. Gegen 4 Uhr erfolgte alsdann die Übergabe des Hauptbahnhofes bzw. der einzelnen Bureaus, worauf die deutschen Beamten wieder in die Kammer eingesetzt wurden. In Ausnahmefällen ist es nützlich gekommen, obwohl eine große Menschenmenge schon seit Mittag den Bahnhof umgab. Die Wiederaufnahme des Güterverkehrs ist für die 7. Abendstunde angesetzt. Der Güterverkehr zwischen Kattowitz und Beuthen ist vollständig wieder aufgenommen. Abends 8.15 Uhr wird der erste Schienenzug aus Berlin den Bahnhof Kattowitz erreichen. Der gesamte Güter- und Personenverkehr ist seit 4 Uhr im Gange.

## Die Amnestie in Oberschlesien, der Weg zum vierten Aufstand

### Ein Notzettel aus Oberschlesien

Kein Wunder haben wir jetzt gebildet und ausgehört, wir in den oberösterreichischen Städten, und endlich sollen wir befreit werden. Die Konstantinorden und die kongress polnischen Eindringlinge haben auf unseren Eisenbahnen in gemächlichen Zugestimmungen mit gemächlichen Gefühlen nach Hause. Der Herr Konstantin hat erkannt, daß die Engländer ihn diesmal glücklicherweise vor den besten Mann und besten Feinde gestellt haben. — Den Konstantinorden hat er seit dem Vorhof des Selbstmordes auf Konstantin und Stenborn ein kalter Schauer durch das Geben geföhren, — und ich erkläre er sich großmütig damit einverstanden, seine Entscheidungen zurückzunehmen (man hat uns freilich mehrmals und schließlich verbrochen, mit diesen Verbrechern und Aufständischen nie zu verhandeln), ganz schmerzlos ging die Sache allerdings nicht, der Herr Konstantin, das Kleinzeug, war ihm ausgegangen, die Solobateska murkte, viele sind erkrankt und sind krank, zwischen oberösterreichischen und böhmischen Ausgängen — aber was macht das alles, wenn man zu hohe Protektionen hat? Was macht das einem braven polnischen Patrioten, wenn Milliardenerbe verloren gegangen sind und die oberösterreichische Wirtschaft auf Monate, Jahre hinaus schwer gelähmt worden ist? Da wird eben den Städten noch eine föhliche Kontribution aufgedrückt und hohe Strafgebühren müssen die Deutschen bluten, damit die Herren Konstantinorden zur Entlastung wenigstens noch ein anständiges Erlösfeld bekommen. Und es wird denen, die nicht alle werden, und es ist glauben, vorzugehen, wie es am Ober-Postamt hier überall geschehen ist, daß Oberösterreichs Herrschaft ungeteilt Polen zugesprochen sei, daß keine „normalen Schächte“ je wieder den belagerten polnischen Städten bekommen würden, daß die deutschen Herrscher „Stinzer“ seien (wie sich eben ein Kulturvolk aus geschmackvoll ausdrücken kann), Stenborn und — und fernem mit dazugehöriger Verstaatlichung und Verprägung der deutschen Saksaks, die aus Böhme nicht mitkommen wollen und haben, trotzdem alle Oberösterreich schon ungeteilt an Polen gekommen ist (denn in einem richtigen politischen Gehirne hat vieles nebeneinander Platz), die offene Drohung, daß, wenn etwa die Entente noch nicht ganz dem glorreichen polnischen Volk vorzuziehen sollten, man in einem 4. Aufstande, der alles bisher Dagegen in den Schatteln stellen würde, die verfluchten Deutschen mit Stumpf und Stiel in Oberösterreich ausrotten und sich kein heiliges Recht erlauben würde.

Unter solchen Verhältnissen wird rings um uns her der 3. polnische Aufstand quillt, und da kann man sich wohl nicht wundern, wenn wir keine rechte Freude über unsere Befreiung aufbringen. Und dabei darf man doch nie vergessen, daß wir in den Städten immer noch am besten dran waren, daß wir von all den Gefährlichkeiten, Gewalttaten, Mißhandlungen und Graueln nur einen kleinen Teil miterlebten und angesehen haben, weil uns die Franzosen — pour garder les apparences — immerhin noch einen gewissen Schutz gewährt haben, wenn es auch oft nur ein bloßer Schein war. Wie aber muss die Hunderttausenden von deutschen Bürgern auf Mute sein in den kleineren Städten, Industrieorten und Dörfern, ob sie nun deutsche oder polnische Majorität hätten, — denn solche Kleinigkeiten generieren einen guten Polen nicht — die alle die Grauel aus nächster Nähe miterleben und eigenen Leide geföhrt aber zum miterleben davor gebietet und gelehrt haben, für die diese 9 Wochen eine qualvolle Prüfung- und Lebenszeit waren, eine Lebenszeit, die jetzt bei 12 2 Jahre dauert und die vielfach doch überlebt, was Menschen auf die Dauer ertragen und aushalten können. Können diese überhaupt aufstehen und sich befreit fühlen, wenn alle die Panatier und Verbrecher, die jeder kennt, dabei sind, wiederkommen, wenn sie weite: eingekerkert und bedroht werden, ohne irgendein Recht und Schutz zu finden, wenn ja wenn ...

Können wir alle deutschgeföhnten Oberösterreichler uns der eben beendeten Reihe von Verbrechen, die man den 3. polnischen Aufstand nennt, freuen und irgendein wieder mit Vergebung und Zurückheit in die Zukunft schauen, wenn ja, wenn das für die Zukunft angetreten ist, was wir schon lange anhaben, wenn das in einem 4. Aufstande herausgekommen ist, noch bevor der Aufstand selbst ganz zu Ende war, als ob man es hätte garnicht erwarten können, diese Amnestie recht schnell bekannt zu geben, damit die braven polnischen Patrioten wirklich auch beruhigt nach Hause gehen könnten. Für alle mit dem Aufstand zusammenhängenden Vergehen, soweit sie nicht aus Gewinnlust, Grausamkeit oder Nachhülfe geschehen sind, wird Strafrechtigkeit verbrochen, d. h. ebenso oft wie für alle Verbrechen. Wenn man soll eine solche fauchwürdige Bestimmung bezgl. der Morte des Verbrechens? Der richtige Patriot begehrt alle Verbrechen aus Patriotismus, wie er umgehört auch aus Patriotismus alle Verbrechen, wie ich ist, und wenn das Urteil und die Entscheidung darüber nicht ist,

Stellen Sie sich vor, Sie haben...  
1. Juli  
2. Juli  
3. Juli  
4. Juli  
5. Juli  
6. Juli  
7. Juli  
8. Juli  
9. Juli  
10. Juli  
11. Juli  
12. Juli  
13. Juli  
14. Juli  
15. Juli  
16. Juli  
17. Juli  
18. Juli  
19. Juli  
20. Juli  
21. Juli  
22. Juli  
23. Juli  
24. Juli  
25. Juli  
26. Juli  
27. Juli  
28. Juli  
29. Juli  
30. Juli  
31. Juli  
1. August  
2. August  
3. August  
4. August  
5. August  
6. August  
7. August  
8. August  
9. August  
10. August  
11. August  
12. August  
13. August  
14. August  
15. August  
16. August  
17. August  
18. August  
19. August  
20. August  
21. August  
22. August  
23. August  
24. August  
25. August  
26. August  
27. August  
28. August  
29. August  
30. August  
31. August  
1. September  
2. September  
3. September  
4. September  
5. September  
6. September  
7. September  
8. September  
9. September  
10. September  
11. September  
12. September  
13. September  
14. September  
15. September  
16. September  
17. September  
18. September  
19. September  
20. September  
21. September  
22. September  
23. September  
24. September  
25. September  
26. September  
27. September  
28. September  
29. September  
30. September  
1. Oktober  
2. Oktober  
3. Oktober  
4. Oktober  
5. Oktober  
6. Oktober  
7. Oktober  
8. Oktober  
9. Oktober  
10. Oktober  
11. Oktober  
12. Oktober  
13. Oktober  
14. Oktober  
15. Oktober  
16. Oktober  
17. Oktober  
18. Oktober  
19. Oktober  
20. Oktober  
21. Oktober  
22. Oktober  
23. Oktober  
24. Oktober  
25. Oktober  
26. Oktober  
27. Oktober  
28. Oktober  
29. Oktober  
30. Oktober  
31. Oktober  
1. November  
2. November  
3. November  
4. November  
5. November  
6. November  
7. November  
8. November  
9. November  
10. November  
11. November  
12. November  
13. November  
14. November  
15. November  
16. November  
17. November  
18. November  
19. November  
20. November  
21. November  
22. November  
23. November  
24. November  
25. November  
26. November  
27. November  
28. November  
29. November  
30. November  
1. Dezember  
2. Dezember  
3. Dezember  
4. Dezember  
5. Dezember  
6. Dezember  
7. Dezember  
8. Dezember  
9. Dezember  
10. Dezember  
11. Dezember  
12. Dezember  
13. Dezember  
14. Dezember  
15. Dezember  
16. Dezember  
17. Dezember  
18. Dezember  
19. Dezember  
20. Dezember  
21. Dezember  
22. Dezember  
23. Dezember  
24. Dezember  
25. Dezember  
26. Dezember  
27. Dezember  
28. Dezember  
29. Dezember  
30. Dezember  
31. Dezember







# DISCONTO- GESELLSCHAFT BERLIN



Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bankmässige Geschäfte aller Art

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1920 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

**KAPITAL UND RESERVEN M. 650 000 000**

**Walhalla-Theater**  
Täglich: Gustav Bertram, Marga Peter  
in  
**Gänseleberpastete**  
Stürmischer Lacherfolg.  
Tageskasse 10 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr.  
Beginn 7,8 Uhr.

**Rennen**  
in  
**Halle-S.**  
Sonntag, 10. Juli, nachm. 3 Uhr  
**3 Flachrennen und  
4 Hindernisrennen.**  
Gesamtpreise 145 000 Mark und  
6 Ehrenpreise.  
Totalisator von 2<sup>1/2</sup> Uhr ab  
geöffnet.  
Näheres Plakate und Programme.  
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

**HAPAG**  
Ferien-Sonder-Fahrten  
nach den  
**Nordseebädern**  
Oxshaven, Helgoland,  
Aurum, Wyk a. Föhr,  
Westerland/Sylt, Norderncy  
am Freitag, den 12. Juli,  
mit Dampfer „Prinzessin Heinrich“  
ab Hamb. St. P. Landgabr., Brücke 2, vorm. 7 Uhr.  
30. letzte Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen.  
Frühzeit. bestell., da sonst keine Beförd.-Gewähr.  
Fahrkarten und Auskunft  
**SEEBÄDERDIENST DER  
HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Vertr. in Halle: Georg Schultze,  
Bernburgerstr. 22 I.

Die in großer Anzahl während des  
**Saison-Ausverkaufs**  
angesammelten  
**Reste**  
in  
**Wolle, Seide,  
Baumwolle**  
**ganz billig.**  
**BRUNO FREYTAG**  
Leipziger Straße.

Sie will größere Vorräte  
Tepiche u. Bezüge,  
Küchenmöbel,  
Wandbühnenstoffe  
bietet an. Siebänder  
verkauft. Fragen Sie  
unter Ang. von Größe,  
Farbe, u. Verwendungszweck  
bei mir an.  
C. E. Schneider,  
Münchenberndorfer.

**Ia. Bindegarn**  
äußerst preiswert  
**Adolf Wunsch,**  
Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. Ia. Fernr. 5572.

**Nach dem Pferderennen**  
am Sonntag trifft man sich bei vorzüglicher Küche,  
gutgepflegten Bieren, ff. Weinen im  
**Haus der Landwirte**  
Friedrichstraße 2. J. Gerhardt. Tel. 1212.

Sonntag abend nach dem Rennen  
**Hotel Stadthamburg**  
Erstklassige Renn-Diners im Festsaal  
bei vornehmer Unterhaltungsmusik

**Stadt-Theater**  
Sonntagsab. d. 9. Juli,  
Anf. 7<sup>1/2</sup>, Ende 10<sup>1/2</sup>:  
Gastspiel:  
Gertrud Knypl-Schneke,  
Gannover:  
Der fliegende Holländer  
von Richard Wagner.  
Sonntag nachmittag:  
Alt-Heidelberg.  
Sonntag abend:  
Der Vogelhändler.

**Große Augen**  
nicht zu klein, sie sind feinst  
und gut. Bei Bestellung  
Poststraße 9/10.  
Hilgert Kumpfle 1. Winterk.  
Hauptstr. Carl Beyer,  
Bilbergerweg 6.

Zur Errichtung eines Reichswaisenhauses in Halle  
Montag, 11. Juli 1921, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
in Bad Wittekind  
**Gr. Instrumental- u. Vokal-Konzert,**  
veranstaltet von der  
Ortsgruppe Halle des Männerbundes an der Saale,  
Leitung: Liederm. Hermann Schulze,  
unter gütiger Mitwirkung  
des Beethoven-Orchesters, des Fr. Lily Schur-  
man (Sopran) des Herrn Dr. Friedrich Viol  
(Bariton) u. des Halleschen Solo-Quartetts.  
In der Abendkass. 3 Hk., im Vorverkauf 2 Hk. bei Heinrich  
Reichart und Reichart Koch sowie in der Halleschen  
Schriftstube, Karlstraße 18.

**Kurhaus Friedrichroda**  
in Thüringen.  
Schöne freie Südlage.  
Rundblick üb. Friedrichroda-Beinhardsbrunn  
Bäder, Fahrstuhl.  
Prospekte Friedrich Eckardt & Söhne.  
**Frühkartoffeln, Kleeheu, Stroh,**  
Sesam (gegen Bezugschein) kauft jedes Quantum  
A. Bernstein, Halle-Teucha, Poststraße 3, Fernruf 1972









# Aus dem Reiche der Mode

## Allerlei kleine Handarbeiten.

Im Sommergedächtnis Hände ruhen auch dann nicht gern, wenn sie in der Sommerfrische Berechtigung dazu hätten. Ihnen ist es schon Erholung genug, die große Arbeit und Mühsal mit einer kleinen angenehmen Handarbeit, einer überflüssigen, wohlfeilen vom Standpunkt der praktischen Hausfrau aus Spielerei, einer Kleinigkeit, die schon mehr zum Luxus des Lebens gehört, vertauschen zu können. Man sagte früher, das eine Häusliche ohne Handarbeiten wie ein Garten ohne Blumen sei. Weibchen müssen heute viele Gärten auf Blumen verzichten, weil Kraft und Kraftigkeit wichtiger sind. Aber zwischen dem Vorgarten und dem Kohlrübengarten gibt es glücklicherweise viele Mittelwege. So ist es auch mit den Handarbeiten. Große Handarbeiten, Feinhandarbeiten in buntem Glasstick, oder weißer Feinstickerei werden kaum noch für wichtige Hochzeitsgeschenke gearbeitet, weil sie viel zu teuer geworden sind. Selbst Tischdecken werden nicht mehr nur noch bei alten Vorräten im Duschort sortiert. Wer eben nicht gerade sehr viel freie Zeit hat und außerdem lo ausgiebiger Wirtschaftlichkeit erhält, doch davon reichlich erspart wird, der wird seine Handarbeitsstunden immer noch mehr für die Kleidung verwenden, weil man damit einem wirklichen Bedarf entgegenkommt. So manches Drum und Dran, aus eigener Werkstatt und mit eigenem Empfinden hergestellt, spart, macht stolz und „schafft“ wie Frauen sagen. Man kann nun all die Wichtigkeiten nicht einzeln veranschaulichen, sondern nur eine Anregung geben, die sich ausbauen und variieren läßt. Die folgende Abbildung zeigt ein paar Beispiele, die sich als sehr beliebt erweisen werden. Eine ganz praktische Sache, einen nicht mehr tabulierten Beutel wieder salonfähig zu machen, ist das Aufnähen von Handklappen oder von kurzen dünnen Sitzenklappen. Apart ist es auch, den oberen Teil des Seidenbestecks, der oberhalb der Schürze bleibt, als große Blätter zu arbeiten, wie unsere Abbildung unten zeigt. Ganz glatt, befestigt oder umrandet lassen diese Blätter allezeit aus. Tee-puppen sind leider ziemlich selten geworden und zum Glücklichen reich der Seidenrest meistens nicht aus. Aber für einen Schürzengürtel ohne Enden genügt ein Seidenrest, ein Paar und Bänder sind leicht gearbeitet und recht billig.



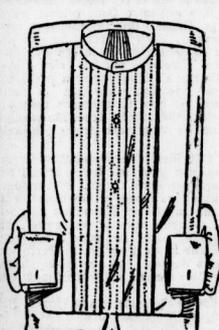
2. Heißes Schürzenpocket mit blau-roter Kreuzstickerei.



9. Gefaltete oder gemalte Schürze aus Band oder Seidenstoff.

9a. Garnitur aus Seidenbändern mit Bänderbindung für Festkleider.

und meist viel hübscher. Die modernen großen Ärmel, vielfach handelt es sich auch nur um einzelne Motive, die sich wiederholen — sind dankbar und leicht auszuführen, und die angenehmen Farbenkombinationen, jedenfalls in einem lockeren, nicht zu steifen, Garnierblumen für Kleider sind hochmodern, und kaum ein Seidenkleidchen, welches festlichen Zwecken dienen soll, entbehrt der Antikostüme. Nicht zu vergessen der Antikostüme. Alles traumhaft hängende wird als Gürtelschmuck für den Abend gern getragen. Aus bunten Seidenfäden, die man mit Waite füllt, läßt sich dieses „Doppelt“ mit einiger Geschicklichkeit herstellen. Jede Schürze hat eine große Sternblume, die Stoffrose, das große Carnationsthemum. Die gewünschte Form der Blätter schneidet man doppelt, ein oder zweifarbig und näht die beiden Ränder dann von links zusammen, die untere Seite offen lassend. Dann wendet man das „Blättchen“, wie eine Tüte und nachdem die genügende Anzahl kleinerer und größerer Blätter fertig ist, werden sie zusammen gefügt. Ein flacher und beweglicher Knopf mit beidseitigen Knötchen bildet die Mitte. Schürzen mit gelber, silberner oder aus dem schwarzen Kleide, für gewöhnlich wird man die Farbe beim Waschen anpassen. In der Anfertigung solcher Modelleingeweiden liegt wirklich eine große Erlaubnis.



a. Oberhemd für Herren mit Falteneinfaß.

Die Verwendung von Metallfäden legt man überall, damit man sich die Stickerei an Kleibern fortsetzen. Einzelne Streifen, Bordüren kann man also vorarbeiten.

Die Verwendung von Metallfäden legt man überall, damit man sich die Stickerei an Kleibern fortsetzen. Einzelne Streifen, Bordüren kann man also vorarbeiten.



11. Sommerkleid aus Wolle mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei.



7. Vorhemdchen für schmalen Band mit aus dreierem und wärteren Stoffkugeln.

7. Vorhemdchen für schmalen Band mit aus dreierem und wärteren Stoffkugeln.



4. und 5. Zwei Handtaschen aus Wolle mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei.

10. Neue Verwendung von Band zur Modifizierung einer Handtasche.



10a. Neue gefaltete Bänder für Schürzen.

Die Verwendung von Metallfäden legt man überall, damit man sich die Stickerei an Kleibern fortsetzen. Einzelne Streifen, Bordüren kann man also vorarbeiten.

Die Verwendung von Metallfäden legt man überall, damit man sich die Stickerei an Kleibern fortsetzen. Einzelne Streifen, Bordüren kann man also vorarbeiten.

## Die abgebildeten Modelle.

1. Leinenkleidchen für kleine Mädchen mit leichter Stickerei und roter Einfassung. Hohepart und doch so einfach in seiner Herstellung ist das Kinderkleidchen aus Leinen oder leichtem Wollstoff. Das Besondere ist anliegen und das Köchchen mit Falten angelegt. Die seitlichen Läden sind aufgelegt, das Kleid wird rückwärts geschlossen.



1. Leinenkleidchen für kleine Mädchen mit leichter Stickerei und roter Einfassung.

2. Kleines Schürzenkleid mit blauer Kreuzstickerei, helles beigegebarbes Leinen wird in Schürzenform mit einigem Köchchen gearbeitet. Die Bändergarnituren sind aus gleichem Stoff und aufgelegt. Die Stickerei ist direkt auf den Stoff aufgestickt.

3. Aparte Vordiesche mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei. Die Rimono geschnittene Bluse wird hinten geschlossen und nur der kleine Knopf befestigt.



3. Aparte Vordiesche mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei.

4. und 5. Zwei Handtaschen aus Wolle mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei. Die erste Tasche besteht aus schwarzer Seide mit Brotstoff, Biegel und Kette werden fertig gekauft. Der zweite Beutel erspart den Biegel und kann aus kleineren Stoffresten hergestellt werden, der untere Teil ist befestigt und die oberen Blätter sind farblich abgefärbt.

6. Weiße Leuchtschürze aus Wolle oder Baft mit Plisseefach und gesticktem Köchchen.

7. Vorhemdchen für schmalen Band mit wärteren Stoffkugeln.

8. Oberhemd für Herren mit Falteneinfaß.

9. Gefaltete oder gemalte Schürze aus Band oder Seidenstoff. Hier wird nur die Vorderseite gefaltet, wie auf der Abbildung ersichtlich.

9a. Garnitur aus Seidenbändern mit Bänderbindung für jugendliche Festkleider.

10. Neue Verwendung von Band zur Modifizierung einer Handtasche. Zwei Kleider oder mehr werden in kleinen Schlappen blumenartig aufgelegt.

10a. Neue gefaltete Bänder für Schürzen.

11. Sommerkleid aus Wolle mit Hoheitsaum und leichter Madefaltstickerei. Es kommt bei diesem Kleide nicht darauf an, sehr viel zu steifen, sondern die Klarheit des Modells wird viel besser. Der Ausschnitt und die halblangen Ärmel sind mit Rangnetzen befestigt. Das Kleid ist in eins gearbeitet und schließt im Rücken mit Perlmutterknöpfchen.



6. Weiße Leuchtschürze aus Wolle oder Baft mit Plisseefach und gesticktem Köchchen.

Schnittmuster zu diesen Abbildungen werden auf Bestellung geliefert.